

Bahnlinie soll auf den Prüfstand

Verkehr Die Freien Wähler im Kreis Esslingen fordern, eine Schienenverbindung zwischen Kirchheim und Göppingen zügig zu untersuchen. Eine neue Studie des Landes sieht in ihr hohes Potenzial. *Von Bianca Lütz-Holoch*

In den vergangenen Jahren ist sie immer wieder Thema gewesen: die Reaktivierung der stillgelegten Bahnlinie zwischen Kirchheim und Weilheim beziehungsweise der Ausbau der Schienenverbindung bis nach Göppingen. Das Ergebnis der bisherigen Studien ist aber immer das gleiche gewesen: Ein solches Projekt rechne sich nicht, hieß es. Jetzt gibt es neue Erkenntnisse. Eine Studie des Landes, bei der 42 stillgelegte Strecken auf ihr Fahrgastpotenzial hin untersucht wurden, sieht die Linie von Göppingen über Bad Boll und Weilheim nach Kirchheim als eine der vielversprechendsten an. Außerdem stellt das Land hohe Fördermittel in Aussicht. Angesichts dieser neuen Rahmenbedingungen sprechen sich die Freien Wähler im Landkreis Esslingen dafür aus, möglichst zügig eine Machbarkeitsstudie in die Wege zu leiten.

Zuschüsse nutzen

„Der Landkreis sollte schnell die Signale aufgreifen und weitere Untersuchungen beauftragen, um klären zu lassen, ob und unter welchen Voraussetzungen eine kreisübergreifende Durchbindung von Kirchheim nach Göppingen machbar ist“, schreiben Kirchheims Bürgermeister Günter Riemer und Weilheims Bürgermeister Johannes Züfle, die beide auch für die Freien Wähler im Esslinger Kreistag sitzen, in einer gemeinsamen Pressemitteilung. „Es ist unstrittig, dass Schienenverbindungen einen wesentlichen Bei-



Bis 1982 fuhren noch Personenzüge zwischen Kirchheim und Weilheim.

Foto: Stadtarchiv Weilheim

trag zur umweltgerechten Mobilität leisten können“, so die beiden Bürgermeister. „Weitergehende Untersuchungen sind, auch angesichts der derzeit möglichen Zuschüsse, ein zwingendes Gebot der Stunde.“ Dabei gelte es, nicht zu lange zu warten. „Die Gelder für die Studien werden nach dem Windhundprinzip vergeben“, sagt Günter Riemer. Untersucht werden müsste unter anderem, wie die Strecke verlaufen könnte. Im Kreis Esslingen führt sie durch Kirchheim, Holz-

maden und Weilheim. „Die bisherige Trasse ist im gesamten Verantwortungsbereich der Stadt Kirchheim freigehalten“, geht Günter Riemer auf die Situation in der Teckstadt ein – eine Reaktivierung sei auch dort möglich, wo sie überbaut ist, etwa im Bereich des Spielplatzes Bulkesweg. „Theoretisch könnte man die Verbindung bis zum Bildungszentrum Wühle wiederbeleben“, sagt Johannes Züfle. Dann wäre Schluss. Denn eine Schienenverbindung Richtung Bad Boll hat

es früher gar nicht gegeben. „Weder eine Stichverbindung noch ein Weilheim 21' mit Tunnel sind zielführend“, glaubt er. Man müsse sich also überlegen, wo man den Zug abbiegen lassen und nach Boll weiterführen könnte. Denkbar halten Johannes Züfle und Günter Riemer auch die Einrichtung einer kreisübergreifenden Stadtbahn, ähnlich wie in Karlsruhe. Dort ist das innerstädtische Straßenbahnsystem mit den Bahnstrecken im Umland kombiniert und bildet so ein riesiges Stadtbahnnetz.

Es ist übrigens nicht das erste Mal, dass die Freien Wähler eine Untersuchung der Schienenverbindung Kirchheim – Göppingen anstoßen. Bereits 2018 hatten die Fraktionen im Esslinger und Göppinger Kreistag eine Studie beantragt. Im März 2019 hatte dann das Ergebnis vorgelegen: Die Schienenverbindung könnte einmal von großer Bedeutung sein, hieß es darin – allerdings müssten sich die Rahmenbedingungen ändern.

Kreis zeigt sich überrascht

Der Kreis Esslingen reagiert mit Verwunderung auf die neue Studie: „Die positive Einschätzung des Landes zur Reaktivierung dieser Bahnstrecke in oberster Priorität hat uns überrascht“, sagt Kreis-Sprecherin Andrea Wangner. Schließlich habe die Untersuchung vor zwei Jahren ein ganz anderes Bild gezeichnet. Die Pläne zur Reaktivierung müsse man unbedingt auch unter den Aspekten der Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit betrachten.

Heute steht auf Einladung des Landkreises Göppingen ein erstes Gespräch mit den Anliegerkommunen, den Kreisen Esslingen, Göppingen und Ostalb sowie dem Verband Region Stuttgart an. „Die Förderbedingungen sind so günstig wie nie“, betont Clarissa Weber, Sprecherin des Landkreises Göppingen, und informiert: „Unser Ausschuss für Umwelt und Verkehr wird das Thema am 2. Dezember beraten und gegebenenfalls Kofinanzierungsmittel bereitstellen.“

Es werden mehr als 1500 Fahrgäste erwartet

Für zwölf stillgelegte Bahnstrecken in Baden-Württemberg existiert ein „sehr hohes Nachfragepotenzial“. Das hat ein Gutachten des Landes Baden-Württemberg zu 42 stillgelegten Bahnstrecken ergeben. In diese höchste von vier Kategorien fällt auch die Strecke Göppingen – Bad Boll – Kirchheim. Erwartet wird ein Aufkommen von mehr als 1500 Fahrgästen pro Schultag.

Separat untersucht wurde auch der Abschnitt Kirchheim-Weilheim ohne Durchbindung nach Göppingen. Die sogenannte „kleine Teckbahn“ schaffte es aber nur in Kategorie drei mit mittlerem Nachfragepotenzial. Demnach wären 500 bis 750 Fahrgäste pro Schultag zu erwarten. Untersuchen müsse man aber, so das Land, ob doch ein höheres Potenzial vorliege.

Jede Menge Fördermittel stellt das Land für die Reaktivierungs-Offensive zur Verfügung. Die Schienenverbindungen könnten die Region und die Wirtschaft im ländlichen Raum stärken und zur Verkehrswende und zum Klimaschutz beitragen, heißt es aus dem Verkehrsministerium. Bis zu 96 Prozent Baukostenzuschuss stellt das Land für Streckenreaktivierungen in Aussicht. Bis Ende 2023 sollen auch Machbarkeitsstudien der Kommunen gefördert werden. Außerdem kündigte Verkehrsminister Winfried Hermann an, das Land übernehme die Betriebskosten oder zumindest Teile davon.

Der Personenverkehr auf der Bahnstrecke zwischen Kirchheim und Weilheim wurde 1982 eingestellt. Noch bis 1988 lief der Güterverkehr zwischen Weilheim und Holzmaden weiter. Zwischen Kirchheim und Holzmaden fuhren noch bis 1994 Güterzüge. Auf der Strecke Göppingen – Bad Boll fuhren noch bis 1989 Personenzüge. *bil*

Wo Ideen fließen, kann nichts STAGNIEREN.

André Welle,
Dr. Michael Freitag,
Hans-Joachim Sahlmann,
Geschäftsführung

TECE

International wachsen. #DasIstMirWichtig

Schon über 30 Jahre „Manager des Wassers“: Wie kaum ein Zweiter liefert TECE durchdachte Produkte und Lösungen rund ums Thema Wasser. Die HypoVereinsbank freut sich, das Familienunternehmen aus Emsdetten dabei seit Jahren strategisch zu beraten und bei der Internationalisierung zu unterstützen. So kann sich TECE auch weiterhin voll und ganz auf eins konzentrieren: die Wasser-Innovationen der nächsten Generation.